

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 20

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bannalpwerk, das seinerzeit gegen den Rat von fast allen Sachverständigen erbaut wurde, hat bewiesen, dass es nicht nur ein lebensfähiges, sondern sogar ein wirtschaftlich arbeitendes Unternehmen ist. Dies möge nicht nur den Nidwaldnern Genugtuung sein, sondern auch die Nichtbeteiligten einmal mehr in der Ueberzeugung bestärken, dass nicht immer die Mehrheit Recht hat. Uebrigens scheinen sich die feindlichen Brüder seither versöhnt zu haben, indem wenigstens das kant. E. W. Nidwalden Ende 1939 mit den Centralschweizerischen Kraftwerken einen Energieaustauschvertrag abgeschlossen hat. «Wasser- und Energiewirtschaft» Nr. 9/1943 bringt eine Beschreibung des Werkes, die unsere Veröffentlichungen aus der Bauzeit (Bd. 107, S. 77*; Bd. 108, S. 149*; Bd. 111, S. 35 und 151) in verschiedener Hinsicht ergänzt. So werden Einzelheiten der Apparatekammer, der Stollenprofile und der Maschinenanlagen in der Zentrale Oberrickenbach gegeben. Die Baukosten des Bannalpwerkes machten 3,65 Mio Fr. aus, 15% weniger, als die Landsgemeinde 1934 bewilligt hatte! Die Energieabgabe aus dem Bannalpwerk an das Kantonsnetz erreichte 1941/42 im Sommerhalbjahr 4,0 und im Winterhalbjahr 3,2 Mio kWh; die gesamte Jahresproduktion des Werkes sogar 12,4 Mio kWh.

Die Tagung des «Verkehrshauses der Schweiz» in Zürich hat am 5./6. Nov. bei einer Beteiligung von über 300 Personen die Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Wir kommen auf die einzelnen Vorträge noch zurück und möchten fürs Erste nur festhalten, dass als Bauplatz für das geplante Verkehrshaus ein solcher im Stadttinnern, in nächster Nähe von Sihlpost und Hauptbahnhof, in Frage kommt. Das linke Seeufer bleibt also davon frei, wie wir es in Band 119, Seite 180 nachdrücklich als wünschbar bezeichnet hatten. Dafür eröffnet die Lage im Zentrum des Verkehrs alle Möglichkeiten, das Haus in erster Linie dem Verkehr der Gegenwart zu widmen durch Ausbau für alle Reise-Bedürfnisse bis zum Dach-Flugplatz für den Zubringerdienst zu den Fern-Flugplätzen. Arch. Armin Meili hat bereits programmatische Skizzen für den Bau entworfen, und am Bankett im Kongresshaus wurde mit Recht darauf hingewiesen, dass a. Gen.-Dir. Dr. A. Schrafl als erster im Jahre 1929 ein Hochhaus über dem Zürcher Hauptbahnhof vorgeschlagen hat. Seinem Zweck, als Zentrum und Anker aller am Verkehr interessierten Kreise zu wirken, hat das Verkehrshaus mit dieser seiner ersten öffentlichen Veranstaltung aufs Beste gedient.

Grossverkehr-Flugplatz Zürich-Kloten. In Zürich ist am 5. d. M. unter dem Namen «Aktionskomitee für den Grossverkehr-Flugplatz Zürich-Kloten» unter dem Präsidium von Verkehrsdirektor Dr. A. Ith ein Verein gegründet worden. Sein Zweck ist die Förderung aller Massnahmen zur Schaffung eines Grossverkehr-Flugplatzes Zürich-Kloten, die Unterstützung der Behörden in ihren Bestrebungen und die Aufklärung der Öffentlichkeit. Nachdem sich der bisherige Zivilflugplatz Dübendorf¹⁾ infolge der Bedürfnisse des angrenzenden Militärflugplatzes als nicht mehr ausreichend erwiesen hat, ist durch eine Arbeitsgemeinschaft unter Führung von Locher & Cie. ein generelles Projekt ausgearbeitet worden, das der Gründungsversammlung durch Ing. W. Stäubli erläutert wurde. Darnach sind die flugtechnischen Voraussetzungen einwandfrei erfüllt; auch wird kein wertvolles Kulturland beansprucht. Das Gelände erstreckt sich westlich von Kloten bis an die Glatt und bietet Raum für vier, im ersten Ausbau bis 2000 m lange Rollbahnen, die mit Leichtigkeit noch verlängert werden können.

Die Dünnern-Korrektion mit einer Länge des Kanals von rd. 18,5 km zwischen Oensingen (Klus) und Olten, die den bisher geschlängelten Lauf der Dünnern durchs «Gäu» um rd. 1,5 km verkürzt, ist nach zehnjähriger Bauzeit beendet und am 6. d. M. amtlich kollauiert worden. Von den rd. 8 Mio Fr. Baukosten übernimmt der Bund 35%, der Kanton Solothurn 47%, die Gemeinden 5% und die beteiligten Grundeigentümer 13%.

Persönliches. Gestern beging Prof. *Heinr. Gugler*, der als Nachfolger von Rud. Escher seit 20 Jahren an der E. T. H. als Professor für Werkstoffkunde und Verarbeitung der Metalle gewirkt hat, seinen 70. Geburtstag. Seine zahlreichen gewesenen Schüler wie auch die G. E. P. gedenken seiner in Dankbarkeit und wünschen ihm noch ein langes otium cum dignitate!

WETTBEWERBE

Ortsgestaltungsplan und Bauordnung Küsnacht (Zch.). Offen für in Küsnacht verbürgerte oder seit mindestens 1. Nov. 1942 niedergelassene Fachleute; ausserdem sind sechs zürcherische Architektenfirmen eingeladen. Unterlagen: Lagepläne 1:5000 und 1:2000, für fünf Spezialaufgaben 1:500; zu beziehen gegen

¹⁾ Beschrieben in Bd. 96, S. 138* (1930) und Bd. 102, S. 141* (1933).

Hinterlage von 30 Fr. bei der Gemeindekasse. Eingabetermin ist der 31. März 1944; Anfragen bis 15. Dez. Preissumme 10 000 Fr. für vier Preise, 3000 Fr. für Ankäufe und 10 000 Fr. für Entschädigungen. Preisrichter: Bauvorstand W. Bruppacher und Gem.-Präs. Ed. Guggenbühl, die Architekten Prof. Dr. H. Hofmann und Rud. Steiger, Gem.-Ing. A. Bräm (Kilchberg), Ersatzmann Stadtbaumstr. A. H. Steiner (Zch.), mit berat. Stimme Gem.-Ing. Th. Baumgartner (Küsnacht).

LITERATUR

Deltaaufnahmen des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. Diese, im letzten Heft der SBZ (auf Seite 239) besprochene Mitteilung Nr. 34 des Amtes darf, zum Bedauern der Fachwelt, wegen ihrer Planbeilagen auf Grund des BRB vom 3. Okt. 1939 gar nicht abgegeben werden, was leider anlässlich der Besprechung nicht mitgeteilt worden ist. Indessen wird wenigstens ein Auszug daraus nächstens erscheinen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein
Protokoll der Delegiertenversammlung
vom 11. Sept. 1943, vorm. 9.30 h im Stadthaus, Grossratsaal, Genf

3. Wahl der Mitglieder des Central-Comité (Schluss von S. 228)

Präsident Neeser: Wie den Sektionen bereits mitgeteilt worden ist, haben drei Mitglieder des jetzigen C. C. eine Wiederwahl abgelehnt: Arch. H. Naef, Mitglied des C. C. seit 1934; Ing. H. Wachter, Mitglied des C. C. seit 1939, und der Sprechende, Mitglied des C. C. seit 1934. Die andern, bisherigen Mitglieder, nämlich Ing. R. Eichenberger, Arch. F. Gilliard, Arch. M. Kopp und Ing. A. Sutter, stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Es wird beschlossen, diese Wiederwahlen in globo und in offener Abstimmung vorzunehmen. Die Kollegen Eichenberger, Gilliard, Kopp und Sutter werden hierauf einstimmig für eine weitere Amtsdauer als C. C.-Mitglieder bestätigt.

Hierauf wird zu den Neuwahlen geschritten. Nach Rücksprache mit den verschiedenen Sektionen schlägt das Central-Comité folgende Kollegen als neue C. C.-Mitglieder vor:

E. Choisy, Elektro-Ing., Direktor der «Compagnie Genevoise des Tramways Electriques», Präsident des Services industriels de Genève und ehemaliger Präsident der Sektion Genf des S. I. A., der durch die Sektion Genf in Vorschlag gebracht wurde, wobei sich die Sektionen Fribourg, Neuenburg, Wallis und Waadt mit dieser Genfer Kandidatur einverstanden erklärt haben.

Dr. Max Angst, Direktor der Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen, ehemaliger Präsident der Sektion Schaffhausen des S. I. A. und des Organisations-Komitee der 57. Generalversammlung in Schaffhausen. Das C. C. ist der Ansicht, dass es wertvoll wäre, in der Person von Dr. Angst eine Vertretung der Industrie zu erhalten. Die Sektion Schaffhausen empfiehlt diese Kandidatur mit Rücksicht darauf, dass Dr. Angst sich seit Jahren für die Interessen und für die Förderung unseres Standes mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt hat. Die Sektion Schaffhausen würde es nach ihrem 30jährigen Bestehen begrüssen, wenn sie dadurch auch einmal im Central-Comité vertreten würde.

Prof. Dr. F. Stüssli, Bau-Ing., Vorstand der Bau-Abteilung der E. T. H., gegenwärtiger Präsident der Sektion Zürich. Prof. Dr. F. Stüssli hat sich als Präsident des Z. I. A. und als Präsident der Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau bereits grosse Verdienste um den S. I. A. erworben. Er wird von der Zürcher Sektion vorgeschlagen und empfohlen, in der Meinung, dass durch diese Wahl die Beziehungen mit der E. T. H. enger geknüpft werden können.

Das C. C. empfiehlt seinerseits diese drei Vorschläge ausdrücklich, bemerkt aber, dass durch diese Wahlen das bisherige Verhältnis von 3 zu 4 der Fachrichtungen Architekten und Ingenieure für die kommende Amtsperiode auf 2 zu 5 abgeändert würde. Dieses letztgenannte Verhältnis entspricht zwar der Mitgliederzahl der entsprechenden Fakultäten, nicht aber deren gegenseitiger Bedeutung im Verein. Es wäre empfehlenswert, das frühere Verhältnis von 3 zu 4 bei nächster Gelegenheit wieder herzustellen.

Es wird beschlossen, diese Wahlen in globo und in offener Abstimmung vorzunehmen. Die Kollegen E. Choisy, Dr. M. Angst und Prof. Dr. F. Stüssli werden hierauf einstimmig mit Akklamation als neue C. C.-Mitglieder gewählt.

A. Wahl des Zentralpräsidenten

Präsident Neeser erklärt, dass er im Jahre 1937, als er von der D. V. in Bern zum Zentralpräsidenten ernannt wurde, nicht die Absicht hatte, dieses Amt für eine sechsjährige Dauer zu übernehmen. Inzwischen hat der Krieg für unseren Verein